



Tipp: Gemütliche Spätsommerabende im Garten gehören zu den besonderen Vergnügen – wären da nicht die lästigen Stechmücken. Anders als häufig angenommen spielt Licht für Stechmücken keine Rolle. Sie werden von Körperwärme und -gerüchen sowie ausgeatmeten Kohlendioxid angelockt. UV-Lampen mit Elektrogitter nützen daher ebenso wenig wie Mückenpiepser. Frisch geduscht in nicht allzu enger Kleidung wird der Gartenabend erträglich. So genannte Repellentien zum Auftragen auf die Haut geben zusätzlichen Schutz.

Späte Radieschen säen

Freier Platz in Frühbeeten kann im September mit Radieschen genutzt werden. Eine schnellwüchsige Sorte, z. B. ‚Rudi‘ oder ‚Topsi‘, eignet sich dazu am besten. In warmen, geschützten Lagen und leichten Humusböden werden bis Mitte September gesäte Radieschen auch im Freiland noch erntefertig. Die Einzelkornaussaat sollte bevorzugt werden, auch wenn es etwas mühevoller ist. Der Handel bietet Radieschensamen auch als Saatband, also bereits für die Einzelkornaussaat präpariert. Diese Aussaatmethode lässt die Radieschen gleichmäßiger keimen und rascher wachsen.



Jetzt Lilien pflanzen

Während Madonnenlilien (*Lilium candidum*) bereits im August in den Boden müssen, ist für alle anderen Lilien der September die beste Zeit zum Pflanzen oder Verpflanzen. Fast alle Lilien lieben einen warmen, sonnigen Standort und benötigen ausreichend Wasserabzug. Wo der Boden lehmig und schwer ist, kann er mit Sand und leichtem Kompost verbessert werden. Eine Drainageschicht aus Kies optimiert die Pflanzstelle ebenfalls. Lilien bevorzugen eine leichte Beschattung in Bodennähe, so dass Sie immer mit Begleitpflanzen (niedrige und halbhohle Stauden) arrangiert werden sollten. Für die Pflanztiefe gilt im Allgemeinen die Regel, dass der Raum zwischen Zwiebelspitze und Bodenoberfläche das Doppelte der Zwiebelhöhe betragen sollte.



Gladiolen rechtzeitig ernten

Frühblühende Gladiolen sollten schon im Laufe des Septembers aus dem Boden genommen werden. Man wartet also nicht, bis alle oberirdischen Teile abgestorben sind, wie sonst bei Zwiebel- und Knollengewächsen üblich. Die Entwicklung von Krankheitserregern an den Knollen schreitet im Boden rasch voran. Durch frühes Ernten wird dieser Prozess verhindert, zumindest unterbrochen. Ein sicheres Zeichen für den richtigen Rodetermin sind abgestorbene Wurzeln. Dazu wird eine Knolle probeweise vorsichtig freigelegt. Sind die Wurzeln braun, kann geerntet werden.



Geranien fürs Frühjahr vermehren

Zur Anzucht von Pelargonien-Jungpflanzen für das kommende Frühjahr können jetzt Stecklinge geschnitten werden. Am besten geeignet sind kurze Seitentriebe. Diese bewurzeln sehr leicht und ohne Ausfall. Die gebrochenen oder geschnittenen Stecklinge bleiben einen Tag lang liegen, damit sie etwas anwelken und die Schnittstelle abtrocknet. So behandelt faulen sie nicht so leicht und bewurzeln schneller. Die Triebe kommen zu mehreren in kleine Töpfe, die mit sandiger Komposterde gefüllt sind. Höchstens 1 cm tief gesteckt, erhalten die Zöglinge einen hellen Platz am Fenster und der Topf eine Glas- oder Folienhaube. Diese erzeugt hohe Luftfeuchtigkeit, die das Bewurzeln beschleunigt. Nach dem Stecken wird einmal kräftig angegossen, später nur noch mäßig. Regelmäßiges Entfernen vergilbter Blätter verhindert das Ausbreiten von Krankheiten.

